

## Auslieferung

### Deutschland, Österreich und Schweiz

#### Runge Verlagsauslieferung

Bergstraße 2, 33803 Steinhagen  
Tel.: +49 5204 998 0  
Fax: +49 5204 998 111  
msr@rungeva.de  
www.rungeva.de

## Vertretung



### Österreich

#### Seth Meyer-Bruhns

Böcklinstraße 26/8, 1020 Wien  
Tel.: +43 1 214 734 0  
Fax: +43 1 214 734 0  
meyer\_bruhns@yahoo.de

### PR-Schweiz

#### Mediendienst und Buchservice

#### Urs Heinz Aerni

Schützenrain 5, CH-8047 Zürich  
Tel.: +41 76 45 45 279  
ursaerni@web.de

## RITTER VERLAG

### Zentrale, Vertrieb und Presse:

Hagenstraße 3, 9020 Klagenfurt  
Tel.: +43 463 42 631  
Fax: +43 463 42 631 37  
email: office@ritterbooks.com  
www.ritterbooks.com

### Lektorat Literatur:

Paul Pechmann  
Ragnitztalweg 36a, A-8047 Graz  
Tel.: +43 699 170 731 51  
email: paul.pechmann@univie.ac.at



Karin Ritter  
Inhaberin



Martina Mosebach Ritter  
Geschäftsführung



Helmut Ritter  
Verleger



Mark Duran  
Produktion/Technik



Anna Ennemoser  
Administration



Paul Pechmann  
Lektorat

# RITTER

Herbst 2019

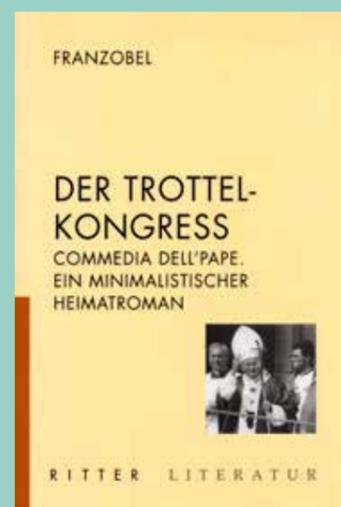
## Zu Beginn eine Erinnerung:

Viele der im VLB als vergriffen gemeldeten Bücher sind noch direkt beim Verlag und für den Buchhandel mit Rabatt zu beziehen.  
Zum Beispiel:

„Die Gewalt der Stille“ war 1987 das erste deutschsprachige Buch über das Werk von MARK ROTHKO. Original Exemplare der 3. Auflage, 1999, unverbindlich empfohlener VK-Preis 50,- €



FRANZOBEL hat 1995 den Bachmann-Preis gewonnen. Zuvor war im Ritter Verlag „Die Musenpresse“ erschienen (siehe Backlist). Der danach publizierte Band „Der Trottelkongress“ ist inzwischen vergriffen und nur noch antiquarisch erhältlich: unverbindlich empfohlener VK-Preis 20,- €



Als erste wesentliche Publikation der diesjährigen Künstlerin im Österreich-Pavillon auf der Biennale in Venedig, RENATE BERGLMANN, erschien ihre Trilogie „AMO ERGO SUM“. Originalausgabe von 1989, unverbindlich empfohlener VK-Preis 42,50 €



Alle antiquarischen Bücher direkt beim Ritter Verlag unter:

[www.ritterbooks.com](http://www.ritterbooks.com) – ANTIQUARISCHE BÜCHER

Solange der Vorrat reicht!

## Editorial

Verehrte Leserinnen und Leser,  
die Lust an Entdeckungen, ob im künstlerischen oder literarischen Bereich und die Publikation bislang unbekannter Positionen ist unser tiefes verlegerisches Interesse. Die Entdeckungsfreude bildet das Profil des Verlages und steht im Focus für das Kommende.

## Zum Herbstprogramm 2019

Wir setzen unsere Reihe xpd von Felix Philipp Ingold fort, nach seiner kunstphänomenologischen Betrachtung „Körperblicke“ im Frühjahr, folgt als dritter Band „Endnoten“. Zu lesen ist eine einzigartige, vielfach verkappte Auto- und Autorenbiografie, in der sich Privates und Epochales, Leben und Werk zu einem großen Ganzen verschränken und aus Ingolds Interesse an der Rezeption von Sprachkunst eine eigene Form von Erkenntnis entsteht.

Auch für Dieter Sperl ist erzähltes Leben das eigentliche Thema, welches sich in „Der stehende Fluss“ zu hochverdichteten Textgebilden kondensiert, das *Jetzt* analysiert und ins Verhältnis zu dem stellt, was den Einzelnen ausmacht.

„aufzeichnensysteme“ spitzt das literarische System des in ihrem Buch „IM GRÜNEN“ entwickelten Modells der Decollage zu, die Autorin begreift Text als forminhaltliche Konstruktion und sprachliches Experiment.

In „Stufen zur Vollkommenheit“ präsentiert Günter Eichberger ein weiteres Meisterstück seiner Fabulierkunst und bietet eine feinsinnige und unterhaltsame Anleitung, die heutige Allerweltsbedeutungsindustrie und deren „ideologische Profiteure“ kritisch zu durchleuchten.

Im Kunsthhaus Mürz in Mürzzuschlag in der Steiermark wird im Herbst ein Gerhard Rühm – Symposium stattfinden. Nach der letzten, vielfach rezensierten Ausgabe „poetik der schreibmaschine“ wird die neue Publikation „hero liest grillparzer – leander lernt schwimmen“ gemeinsam mit der Textsammlung „kuchen und prothesen“ dieses Ereignis um weitere Facetten Rühm'scher Sprachkunst bereichern.

In der Reihe RITTER Kunst wird mit der vom Belvedere erarbeiteten Monografie „CARL MOLL“ ein neues Werkverzeichnis vorgelegt, welches eine zentrale Figur der Wiener Moderne um 1900 ins Zentrum rückt.

Damit hoffen wir, Ihnen ein spannendes Programm für den Herbst 2019 anbieten zu können.

**Alle Titel unserer Backlist sind in Österreich, Deutschland und der Schweiz lieferbar über:**

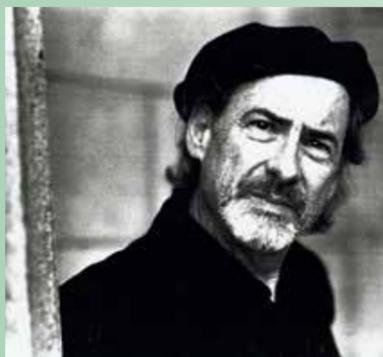
**Runge Verlagsauslieferung**  
Bergstrasse 2  
D-33803 Steinhagen  
Tel.: +49 5204 998 0  
Fax: +49 5204 998 111  
[msr@rungeva.de](mailto:msr@rungeva.de)  
[www.rungeva.de](http://www.rungeva.de)

Mit besten Grüßen,  
Martina Mosebach Ritter und Anna Ennemoser  
RITTER VERLAG

Mit seinen „Endnoten“ präsentiert Felix Philipp Ingold eine einzigartige, verkappte Auto- und Autorbiographie am Leitfaden unterschiedlichster Lebens-, Lektüre- und Traumerfahrungen. Knappe Essays, präzise Wahrnehmungs- und Erinnerungsnotate, auch aphoristische und poetische Einsprengsel fügen sich zu einem weitläufigen Textgelände, in dem sich Privates und Epochales, Leben und Werk zu einem großen Ganzen verschränken. Die Texte sind kontrapunktisch angereichert durch Fotobilder des Autors.

Staunenerregend ist die Fülle der Lektüren kanonisierter oder (wieder) zu entdeckender AutorInnen und Texte, von Kleist, Tolstoi, Mallarmé, Zvetajewa bis Konrad Bayer und Botho Strauß, woraus als „ingoldene“ Fixsterne u.a. Lukrez, die Kyniker oder Montaigne hervorleuchten. Erfrischend innovativ, parteinnehmend und philologisch geschliffen begeistern Ingolds Würdigungen, Resümees und (seltenen) Verrisse auch als Protrepikon, das Besprochene selbst zu rezipieren und dazu Stellung zu nehmen. Entschieden tritt der Autor für „starke“ Sätze, Formreflektiertheit und unverwechselbaren Personalstil ein als Gegenposition zur konfektionierten Bedeutungsmaschinerie heutiger Trendbelletristik; und unter diesem Licht verlieren auch manche Säulenheilige (Joyce, Proust) einiges von ihrem autoritativen Glanz.

„Was kann ich mit einem Stück Literatur anfangen?“ Die Frage benennt gleichzeitig Ingolds Interesse daran, aus der Rezeption von Sprachkunst eine eigene Form der Erkenntnis zu gewinnen, die ins Vage und Offene weist und die gerade deshalb aufklärerisches Potential besitzt. Alternierend wird der Strom der Leseerfahrungen nun auch von Traum- und Kindheitserinnerungen umspielt, deren einzelne Themen und Motive Sehnsüchte vor- bzw. außersprachlichen Seins antippen, die ihrerseits Ingolds Naturbetrachtungen auf seinen Wanderungen in der Romandie grundieren. Dabei verliert das lesende und schreibende Subjekt seine „provinziellen Nachbarschaften“ nicht aus dem Auge, an deren „grauer freudloser Normalität“ manch beherzter Lebensentwurf zerschellt. Nicht nur dagegen halten Felix Philipp Ingolds „Endnoten“ ein Pharmazeutikum bereit – als emphatisches Plädoyer für die Kunst des Lesens als Teil aller Lebenskunst am Ende traditioneller Schriftkultur!



**Felix Philipp Ingold**, geboren 1942, arbeitet nach langjähriger Lehr- und Forschungstätigkeit als Schriftsteller, Publizist und Übersetzer, lebt in Zürich und Romainmôtier.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

**Fortschrift. Ein Gedicht in fünfzehn Würfeln** (2016)

**Niemals keine Nachtmusik** (2017)

**Die Blindgängerin** (2018)

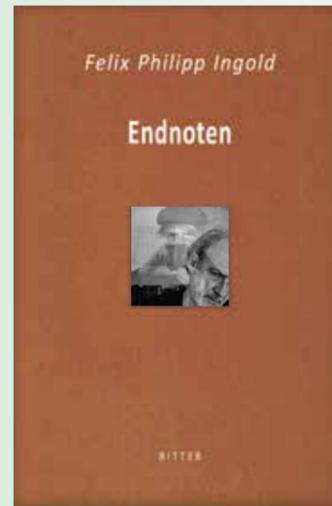
**Körperblicke** (2019)

Foto: © Simon Morris

Felix Philipp Ingold

## Endnoten

**Versprengte Lebens- und Lesespäne**



ca. 600 Seiten

Hartband

ISBN: 978-3-85415-597-3

€ 24,-

**Herbst 2019**

Ich muss ... ich dürfte sieben oder acht Jahre alt gewesen sein, als ich an einem Morgen nach der Schule mit dem hölzernen Trottinett nicht nach Hause zurückkehrte, sondern – über mehrere Kilometer – zum Rheinhafen fuhr und hier meine erste prägende Sprach- und Welterfahrung machte, vielleicht sogar die entscheidende Initiation in die Geisteswelt, die mich danach völlig für sich einnahm.

Warum ich damals ausgerechnet zum Rheinhafen wollte und wie ich den Weg dorthin (und von dort wieder zurück) fand, weiss ich nicht mehr.

Gelieben ist mir die Erinnerung an den einen grossen Moment, da mir angesichts der fremdartigen Schiffsnamen, der vielen unbekanntenen Flaggen, der unverständlichen Sprachfetzen plötzlich klar wurde, dass es nicht nur eine ... dass es mehrere Sprachen und auch mehrere Länder gibt und dass der Rhein diese Länder und Sprachen miteinander verbindet und dass die riesigen Lastschiffe aus meiner Heimatstadt stromabwärts *in alle Welt* fahren.

Dass ich an dieser Stelle gleich mehrere Grenzen gehüpft wie gesprungen überqueren konnte, ohne irgendwo anzu-stossen oder angehalten zu werden, das war für mich eine Offenbarung – ich stand da mit gespreizten Beinen gleichzeitig in Deutschland und der Schweiz, in der Schweiz und in Frankreich. Die Länder und ihre Sprachen waren also nicht voneinander abgeschottet, sie bildeten einen einzigen grossen Kontinent, der alle Unterschiede in sich aufnahm und versöhnte.

So (oder auch ein wenig simpler) stellte ich mir die Situation als knapp Zehnjähriger in jenem schwülen Hochsommer vor.

Es war die nachhaltigste Erleuchtung ... die nachhaltigste Aufklärung meiner frühesten Jugend, unvergessen bis heute.

In „GRATE“ verdichtet die als „aufzeichnensysteme“ auftretende Autorin scharfkantig geschnittenen Satzbruch aus eigenen Prosatexten und Notizbüchern zu minimalistischen zweizeiligen Gefügen. Das in vier Formationen (betitelt als „Dampf“, „Starre“, „Licht“ und „Ton“) ausgebreitete Material verbindet sich zu fragilen Mini-Syntagmen nur weniger Wörter, die ursprünglichen Kontexte sind fast ganz verwischt. Im schroffen Wechsel der Begriffe, Bilder und Vorstellungen choreografiert der Text multiple, sich überlagernde Geschichten. Bloße Ahnungen statt Gewissheit, permanentes Neuanheben statt Kontinuität versetzen den Leser in einen Zustand intensiver Zuwendung. Solch „dramatische“ Sprunghaftigkeit forciert eine „mehrgleisige“ Rezeptionsweise, welche die Verarbeitung flirrend wechselnder Bedeutungen mit der Betrachtung von Komposition und Tektonik zusammenführt, Text als forminhaltliche Konstruktion begreift. In dem nach arithmetischen Prinzipien organisierten Buch gewinnt das kalkulierte Spiel mit Gleichlaufschwankungen semantische Relevanz. Kontinuierlich eingespeiste Einzeiler durchbrechen die Routine der Disticha, „Störung“ und „Einspruch“ werden als systemimmanente Setzung *konkret*.

Mit „GRATE“ spitzt „aufzeichnensysteme“ das in ihrem Buch „IM GRÜNEN“ entwickelte Modell der Decollage weiter zu, nicht zuletzt als überzeugende Großmetapher für ebenso brisante wie diskrete Prozesse, die unsere sozialen und ökonomischen Umgebungen prägen.



**Hanne Römer**, geboren 1967 in Bad Vilbel. Lebt und arbeitet als Autorin und Künstlerin in Wien. Ihr Konzept *.aufzeichnensysteme* bezeichnet Projekte an der Schnittstelle von Literatur, visueller und akustischer/radiophoner Kunst.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:  
**IM GRÜNEN** (2017)

## .aufzeichnensysteme

### GRATE



ca. 120 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-594-2

€ 13,90

**Herbst 2019**

geschehen zugleich  
geschluckt

sehr plötzlich  
verdächtig geklungen

nie bekannt  
bekennt sich

etwas entdeckt  
erforschter bestandteil

*lagern und beschweren*

mit aller macht  
was wirklich gemeint ist

eine untersuchung  
aufgegriffen

selektiv missbraucht  
schenken sollen

üble erkenntnis  
entsprechende form

genau passender begriff  
plötzlich wie leergeblasen

jedoch liegt es  
in ihrer natur

Dass die Literatur nach der Moderne davon lebe, die gleichen Geschichten zu erzählen, die bereits vor der Moderne alle zum seligen Einschlafen gebracht hätten, lautet ein Aperçu, das Günter Eichberger in „Stufen zur Vollkommenheit“ augenzwinkernd zum Besten gibt und dem er die eigene Fabulierkunst entgegenhält: Da mutiert ein Volksdichter namens Peter Rosegger zum Spion des Zaren, Falschspieler und transhumanen Ungeheuer, an dessen Kopf eine Melone wächst und in dessen Mund Stare nisten, oder ein Herr Bergoglio aus Argentinien wird zum Papst, der über Liebe nicht nur sprechen, sondern diese auch (mit Maria Magdalena) machen will, der nackt und bettelnd den Besitz der Kirche veräußert und letztlich eingesteht, der Junta „beide Wangen seiner Jesuiten-Brüder hingehalten“ zu haben. Eichbergers Grotesken schreiben real existierende Widersprüche fort, wie etwa in jener Tourismusvision, den demographisch dezimierten Industrieort Eisenerz auf die Größe einer Schneekugel zu schrumpfen.

Mit einer wahren Kinderfreude an Einfällen, die sich aus dem Abklopfen und Durchschütteln von Wörtern und Wendungen gleichsam aus der Sprache selbst ergeben, macht Eichberger der aphoristischen Manier betulicher „Sinn“-Produktion den Garaus. Sprichwörter kippen ins Surreale, kalkuliert schiefe Metaphern „legen das Gehirn in Falten“. Die erfrischend anarchischen Sprachspiele von Günter Eichbergers „Stufen zur Vollkommenheit“ bieten eine feinsinnige und unterhaltsame Anleitung, die heutige Allerweltsbedeutungsindustrie und deren „ideologische Profiteure“ kritisch zu durchleuchten.



**Günter Eichberger**, geboren 1959 in Oberzeiring (Steiermark). Lebt als Schriftsteller in Graz.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

**Gesicht aus Sand** (1999)  
**Überall im All derselbe Alltag** (2001)  
**NEIN** (2006)  
**ALIAS** (2008)  
**Halber Flügel** (2010)  
**Die Nahrung der Liebe** (2012)  
**Wimperntierchen** (2015)  
**Ferienmörder** (2016)  
**Hirn ohne Grenzen** (2017)

Foto: © Oswald Schechtner

Günter Eichberger

## Stufen zur Vollkommenheit



ca. 80 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-593-5

€ 13,90

Herbst 2019

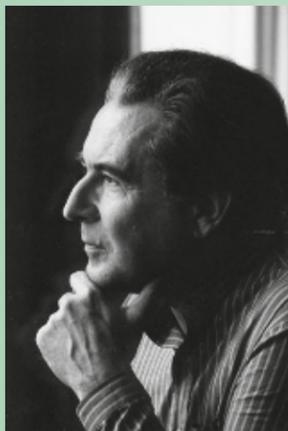
Volksschriftsteller, dachte er, sind in allem das Gegenteil eines Schriftstellers, vorausgesetzt, der Schriftsteller ist jemand, der sich bemüht, in aller Weit- oder Kurzsichtigkeit seine höchstpersönliche Sicht darzustellen. Der Volksschriftsteller schreibt auf, worüber Einigkeit herrscht. Er hinterfragt nicht, er bejaht rückhaltlos. Gerade noch, dass er leichte Einwände anbringt. Roseggers Haltung zum Antisemitismus etwa, den R. nicht teilt, aber doch zu verstehen vorgibt. Der Volksschriftsteller denkt ständig an seine Leserschaft, mit der er sich ins Einvernehmen setzen möchte, der wahre Schriftsteller ist sogar mit seinem ersten Leser, sich selbst, im Streit. O ja, wie gerne würde er sich überzeugen, aber das gelingt ihm kaum jemals. [...]

Die Geschichte, die ihm aufgetragen war, sollte sich auf Rosegger beziehen. Aber zu diesem hatte er keinen Bezug, und er sann nach Ausflüchten, wie er sich dieser Aufgabe entledigen sollte. Am besten würde er seine Vorbehalte formulieren, aber selbst das schien ihm zuviel an Aufwand. Ja, die Vorbehalte würden dann den Text ergeben, indem sie ihn ersetzten. [...]

Rosegger stellte er sich als Friseur vor, der seinen Kunden die Haare nicht schnitt, sondern ihnen mit Kamm und Schere in der Hand Geschichten aus seiner Jugend erzählte. So fertigte er einen nach dem anderen ab.

In „hero liest grillparzer / leander lernt schwimmen“ setzt Gerhard Rühm im Nebeneinander wörtlicher Zitate und faksimilierter Illustrationen eines Schwimmkurses aus dem Fin de Siècle und Stellen aus Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ die sich anbahnende Liebesgeschichte einer Novizin und eines jungen Klosterbesuchers auf amüsant vermittelte Weise in Szene. Angefacht durch die erotischen Konnotationen eines religiösen Traktats entzündet sich an Hand der als Wegweiser für Leander bestimmten Kerze Heros Begehren nach dem „anderen Ufer“, das diese in Gestalt der Äbtissin imaginiert. In kunstvoller Verflechtung der verwendeten Codes und Motive dekonstruiert Rühm überliefertes Pathos.

Das Interesse, literarische Darstellungsklischees zu durchbrechen, leitet auch die Textbewegung der „kuchen und prothesen“ betitelten 24 Prosastücke, die je zur Hälfte aus den 1950er Jahren sowie aus der aktuellen Produktion Gerhard Rühms stammen. Als avancierte Versuche, innere Vorgänge erzählerisch in adäquater Form nachzuvollziehen, nehmen sich die frühen, in der Tönung melancholisch bis „cool“ gehaltenen Arbeiten Erinnerungen, Albträume und Visionen, aber auch erotische Phantasien zum Vorwurf. Einer travestierten „Enzyklopädie“ gleich, fügen mehrere der jüngeren Texte wie „feiertag“, „klingelbeutel“ oder „tränen“ Fakten und aus dem Eigensinn der Sprache Erfundenes zu teils skurrilen Satzwelten, die inhaltslose Rituale und ideologische Verblendung, zumal der katholischen Kirche, decouvrieren. Ein Fest forminnovativer *und* kritisch-engagierter Poesie!



**Gerhard Rühm**, geb. 1930 in Wien. Autor, Komponist und bildender Künstler, lebt in Köln und Wien. Er studierte Klavier und Komposition in Wien. Im Rahmen der „Wiener Gruppe“ arbeitete er mit F. Achleitner, H. C. Artmann, K. Bayer und O. Wiener zusammen und wurde zu einem der wichtigsten Anreger der österreichischen Literatur nach 1945. Er war Professor an der Staatlichen Kunsthochschule in Hamburg.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

**Die Winterreise dahinterweise** (1991)  
**Von Graz nach Grinzing oder Robert Blum im Himmel** (2010)  
**lügen über länder und leute.** (2011 / 2. Auflage 2015)  
**hugo wolf und drei grazien, letzter akt** (2014)  
 (ausgezeichnet mit dem Karl-Sczuka-Preis 2015 für Hörspiel)  
**Totalansicht / Total View** (2016)  
**drei personen wollen guter laune sein** (2017)  
**poetik der schreibmaschine** (2018)

Foto: © Isolde Ohlbaum

Gerhard Rühm

## hero liest grillparzer / leander lernt schwimmen

eine klassische liebesgeschichte

## kuchen und prothesen

zwei dutzend kurzprosatexte

GERHARD RÜHM

hero liest grillparzer  
leander lernt schwimmen  
eine klassische liebesgeschichte

kuchen und prothesen  
zwei dutzend kurzprosatexte

RITTER LITERATUR

ca. 80 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-596-6

€ 13,90

Herbst 2019

*tränen*

was so alles mit tränen passiert. man wischt sie weg, als handle es sich um blosses wasser. dabei steckt eine menge chemie drin: leuzin-enkophalin, lysozyme und prolactin. ersteres soll in der wirkung dem morphium ähneln – wenn das nicht gadeswegs zum weinen verführte! und die tiefe befriedigung, wenn sie, die tränen, lautlos herunterkollern. man könnte sie in eine leere streichholzschachtel lenken und da in getrocknetem zustand in der schreibtschlade verwahren. tränen! woher kommen sie, wo rinnen sie hin? fragen über fragen! wisst ihr schon, dass schätzungen zufolge allein in deutschland jeden tag 40 badewannen mit tränen gefüllt werden? am häufigsten zwischen 18 und 23 uhr. als mann, der nur rund 17 mal pro jahr weint, ahne ich bereits, dass es frauen bis zu 64 mal tun. weinen, mit und ohne grund, soll ja durchaus gesund sein. zur eigenen freude würde ich gern eine dicke träne in einem ring gefasst – die moderne wissenschaft wird das schon noch schaffen – am vierten finger der rechten hand tragen. und sei es nur zur erinnerung.

„Der stehende Fluss“ ist ein Buch voller Spuren erzählten Lebens: Erinnerungen, Träume, auf der Straße Aufgeschnapptes oder Partikel von Lektüren (insbesondere fernöstlicher Philosophien) kondensieren zu hochverdichteten Textgebilden. Wiederkehrend als „Smalltalk“, „Zuwendung“, „Flash“, „Gelegenheitsdarsteller“ und ähnlich lapidar bezeichnete Kurz- und Mikrogeschichten behandeln Alltagsverrichtungen ebenso wie Situationen höchster Konzentration, von euphorischer Entgrenzung bis zur Erweckung, als zusammengehörig zu einem Ganzen. Augenblicke der Hingabe an das Jetzt finden in der Disko oder im Deutschkurs für MigrantInnen genauso statt wie im klösterlichen Meditationsworkshop. Der Wunsch, Online-Profigamer zu werden, Erinnerungen an den Jahrzehnte zurückliegenden Kirtag in Maria Waitschach, Gespräche über die Pforten der Wahrnehmung oder die 60 verschiedenen Geschmacksrichtungen von Senf beim „Meinl am Graben“ – alles gehört gleichrangig zu Dieter Sperls Panorama des Da-Seins. Durch das feingliedrige Arrangement unscheinbarer Details und nicht zuletzt durch die egalitäre Disparität der Einzelmomente entfalten sich überraschende Zusammenhänge, Einsichten in das, was den einzelnen ausmacht und ihn mit anderen verbindet.

In „Der stehende Fluss“ entwickelt Dieter Sperl eine singuläre Synthese von Erzählung, Dokumentarischem und philosophischer Dialektik, die uns als Teilnehmer mediatisierter Technowelt *aufmerksam* zu machen vermag: für das uns unmittelbar Betreffende und dessen Verschwinden.



**Dieter Sperl**, geboren 1966 in Wolfsberg. Herausgeber- und Schriftsteller (Flugschrift), Hörspiele, Textinstallationen, Fotoarbeiten und Workshops. Lebt in Wien.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

**Alles wird gut** (1998)  
**Random Walker, Filmtagebuch** (2005)  
**absichtslos** (2007)  
**Von hier aus. Diary Samples** (2012)

Dieter Sperl

## Der stehende Fluss



ca. 120 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-595-9

€ 13,90

**Herbst 2019**

### *Zuwendung*

Im winzigen im Görtschitztal gelegenen Dorf Mösel, das hauptsächlich aus dem Sägewerk Funder, dem Bahnhof, einer Gaststätte und ein paar Häusern bestand, habe Mitte des vorigen Jahrhunderts, so heißt es, Herr Gradischnig über Nacht schneeweißes Haar bekommen.

### *Momentaufnahme*

Eine junge Frau mit südländischem Aussehen (Akzent), die im letzten Moment zwischen sich schließenden U-Bahntüren hindurchspringt und dann auch gleich über das gesamte Gesicht erstrahlt!

### *Was sehen Sie*

Auf dem metallenen Mülleimer in der Küche, der sich neben dem Herd befindet und in dem Plastiksäcke eingelagert sind, liegt eine längliche niedrige Schachtel, in der, so scheint es mir, zwei Heere von Äpfeln sich unversöhnlich gegenüber stehen. Auf der einen Seite die Kronprinz-Äpfel vom Baum von Tante Gerti. Klein, gelb und rot gefleckt, saftreich und sich schmierig anfühlend. Auf der anderen Seite die Boscop-Untertanen des Herrn Baron, wie meine Eltern immer sagen, ebenfalls von Hand gebrockt und eingelagert, mit ihrer ledrigen Haut, Dunkelheit verströmend.

Carl Moll ist eine zentrale Figur bei der Geburt der Wiener Moderne um 1900. Neben dem Catalogue raisonné umfasst die Publikation erstmals eine profunde Revision der Wechselwirkungen innerhalb seiner Tätigkeit als Maler und Organisator. Das Frühwerk verblüfft durch realistische Feinmalerei aus impressionistischem Blickwinkel in einer Kombination von Stillleben und Interieur, einem Leitthema. 1897 gründete Moll mit Freunden wie Gustav Klimt, Koloman Moser und Josef Hoffmann die Wiener Secession.

Moll war es auch, der die durch Hoffmann errichtete Villenkolonie auf der Hohen Warte anregte. 1903 propagierte er als Mitbegründer der Wiener Werkstätte in gemalten Interieurs deren lebensreformatorischen Grundgedanken. Ab 1904 leitete er die Galerie Miethke, vertrat Klimt exklusiv, zeigte mit Vincent van Gogh und Paul Gauguin die westliche Moderne und immer wieder auch eigene Werke. Er beteiligte sich an den Kunstschauen 1908 und 1909 sowie an Ausstellungen im In- und Ausland.

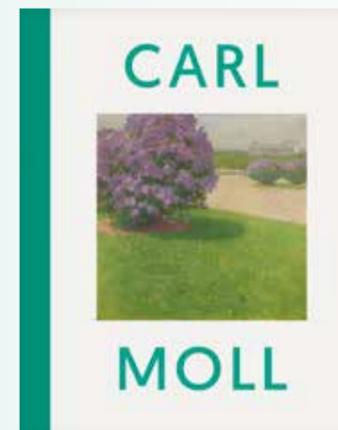
1909 distanzierte sich Moll von der secessionistischen Stilkunst und näherte sich durch eine rhythmische Dynamisierung des Duktus einer expressiven malerischen Position an. Auf Reisen nach Venedig, Südfrankreich und Algier malte er lichterfüllte Motive des mediterranen Raumes. 1932 kuratierte Moll den österreichischen Beitrag zur Biennale in Venedig. 1938 wurde er zunächst Anhänger der Nationalsozialisten und nahm sich 1945 das Leben.

Österreichische  
Galerie Belvedere

## Carl Moll

**Monografie/  
Werkverzeichnis**

**Autorin: Cornelia Cabuk**  
**Mit Textbeiträgen von:**  
**Christian Huemer**  
**Stella Rollig**



384 Seiten, Hartband

D/E, zahlr. Farbabb.

€ 45,-

ISBN: 978-3-85415-598-0

**Herbst 2019**



Carl Moll, *Interieur in Döbling*, 1908, Courtesy Galerie Kovacek Wien

# ZUR ERINNERUNG!

GERHARD RÜHM

poetik der  
schreibmaschine

hommage à  
peter mitterhofer

RITTER LITERATUR

Gerhard Rühm

## poetik der schreibmaschine

hommage à  
peter mitterhofer

80 Seiten, brosch.

mit 20 Schreibmaschinenideogrammen

ISBN: 978-3-85415-580-5

€ 13,90

**lieferbar**

Der Tiroler Tischler und Bauer Peter Mitterhofer gilt als einer der großen verkannten Erfinder des 19. Jahrhunderts. Der leutselige und musikalisch begabte Freigeist, dem seine „eigenen anschauungen über den glauben“ eine Haftstrafe einbrachten, entwickelte mit einfachsten Mitteln funktions-tüchtige Schreibapparate, zuletzt eine Typendruckmaschine modernen Zuschnitts. Während die k.u.k-Behörden seinen Erfindungen keine Verwertungschancen einräumten, kamen wenig später die ersten industriell gefertigten Remington-Maschinen auf den Markt.

In einem maschinenhaft anmutenden Telegrammstil, aus dem alle bestimmten Zeitwortformen ausgespart sind, vergegenwärtigt Gerhard Rühm im Arrangement mit historischen Quellen Stationen aus Mitterhofers Leben. Diesen biographischen Sequenzen stellt der Autor 20 Schreibmaschinenideogramme als Kommentar, gedankliche Erweiterung oder atmosphärische Verdichtungen zur Seite, deren Sinnpotentiale erst durch die spezifische Anordnung der Schriftzeichen am Blatt vollends zur Entfaltung kommen: singuläre Erfindungen, die nicht zuletzt Überlegungen zu den technischen Gegebenheiten des Mediums ins Blickfeld rücken und damit eine Interessensverwandtschaft mit dem Schreibmaschinenpionier apostrophieren. Komplettiert wird der Band durch Faksimiles von 20 aufgefundenen Übungsblättern für das Maschineschreiben als Reservoir emergenter Sprachkunst, die der Funktionslogik der Tastatur geschuldet ist. Zusammen mit dem Mitterhofer-Komplex bilden diese einen beziehungsreichen Rahmen für Gerhard Rühms Poesie der Schreibmaschine aus mehreren Jahrzehnten, die zu den herausragenden Innovationen visueller Poesie gehört.

Francis Ponge

## Der Tisch

80 Seiten,

broSCH,

ISBN: 978-3-85415-599-7

€ 13,90

**Frühjahr 2019**

Dem Tisch, Schauplatz und Bestandteil des schriftstellerischen Tagwerks, Aufenthalts- und Vollzugsort für Tausende von Dingen und Handlungen, widmete Francis Ponge seine zwischen 1967 und 1973 entstandene Schrift „la table“.

In zahlreichen, kaum den Umfang einer Seite überschreitenden, tagebuchartigen Notizen nähert sich Ponge dem Phänomen aus verschiedenen Blickwinkeln. So finden sich Überlegungen zur lautlichen und graphischen Besonderheit von „la table“, Thesen zur Etymologie, zu den Bestandteilen oder zur „Potentialität“ des Wortes ebenso wie Splitter persönlicher Erinnerung und emotionale Anreden des Möbels, ja sogar regelrechte Liebeserklärungen.

Ponge verstand seine Arbeit, die zwischen philologischer Akribie und kühner Spekulation changiert, als Beitrag zu einer enzyklopädischen Kosmologie, deren Erkenntnisinteresse über jenes der akademisch institutionalisierten Wissenschaft in Richtung Moral und Politik hinausreicht. „Der Tisch“ ist ein Herzstück dieses exzeptionellen Programms einer „poetischen Physik“.

**Francis Ponge**, geb. 1899 in Montpellier, gest. 1988 in Le Bar-Sur-Loup; Ponge studierte Jura in Paris und Straßburg; während des Ersten Weltkrieges arbeitete er in Frankreich als Verleger und Journalist, hatte Verbindungen zu den Surrealisten und trat 1937 der Kommunistischen Partei Frankreichs bei, aus der er 1947 wieder austrat. Nach einem kurzen Aufenthalt in Algerien kehrte er nach Frankreich zurück, wo er von 1952 bis 1965 als Professor an der Alliance Française tätig war; 1974 erhielt er den Books Abroad/Neustadt International Preis für Literatur. Zuletzt im Ritter Verlag erschienen: *Malherbarium* (2003).

Karl Iro Goldblat

## Als ich von Otto Muehl geheilt werden wollte

KARL IRO GOLDBLAT

Als ich  
von  
Otto Muehl  
geheilt  
werden  
wollte

RITTER

208 Seiten

Hartband

ISBN: 978-3-85415-584-3

€ 18,90

**lieferbar**

Die vom Maler und Aktionisten Otto Muehl 1970 gegründete Kommune auf dem Friedrichshof (60 Km südöstlich von Wien) war eines der radikalsten gesellschaftlichen und künstlerischen Experimente, die es in Österreich je gab: Freie Sexualität, Gemeinschaftseigentum, Förderung der Kreativität, gemeinsame Kindererziehung usw. Auf dem Höhepunkt der auch ökonomisch erfolgreichen Bewegung nahmen 700 Menschen daran teil – mit Ablegern in Berlin, Düsseldorf, München, Zürich, Paris und La Gomera.

Karl Iro Goldblat war als bildender Künstler und Pädagoge von Anfang an und bis zum bitteren Ende mit dabei, er gehörte zum engeren Kreis um Otto Muehl und hatte wichtige Funktionen in der Kommune inne, die von Josef Beuys bis Bruno Kreisky zahlreiche prominente Unterstützer fand. Goldblat beschreibt das Scheitern der Bewegung aus der Sicht eines Beteiligten und, als Jude und Homosexueller, doppelten Außenseiters. Seine Darstellung ist spannende Erzählung und schonungslose Selbsterforschung in einem. Er versucht nicht nur die Verführungskraft der Kommune zu begreifen, sondern, und vor allem, die Mechanismen zu beschreiben, die zu ihrem grauenhaften Scheitern führten. Ein subtiles Lehrstück.



**Karl Iro Goldblat**, geb. 1948 in Wien. 1969 Hochschule für Angewandte Kunst, Wien. 1972 Kommune-Experiment Friedrichshof, ab 1990 Maler und Autor, lebt und arbeitet in Wien. *Als ich von Otto Muehl geheilt werden wollte* ist seine erste Publikation im Ritter Verlag.

# VLB-Gesamtverzeichnis

## KUNST – KATALOG MONOGRAPHIE KÜNSTLERBUCH €

MARC ADRIAN -412-9	45,—
Österr. Galerie Belvedere MARC ADRIAN – FILM/KUNST/MEDIEN -540-9	45,—
Österr. Galerie Belvedere OTTO RUDOLF SCHATZ -570-6	45,—
Österr. Galerie Belvedere ALFRED WICKENBURG -576-8	45,—
Österr. Galerie Belvedere CARL MOLL -598-0	45,—
WERNER BERG -017-6	39,—
Hans Bischoffshausen MEHR ALS ZERO -535-5	36,—
Günter Brus BRUS's + BLAKE's JOBS -432-7	35,—
Max Bühlmann BILDRAÜME -553-9	32,—
Museum Moderner Kunst Kärnten ARNOLD CLEMENTSCHITSCH -541-6	39,—
Loys Egg SKULPTUREN/SCULPTURES -456-3	22,—
Loys Egg ZEICHNUNGEN / DRAWINGS -485-3	29,—
Titanilla Eisenhart 100 DOGS -497-6	27,50
EVI FERSTERER -511-9	27,50
Christoph Flamm (Hg.) BAUM MENSCH KLANG KUNST -512-6	19,80
Franzobel SCHINKENSÜNDEN -194-4	19,50
Andreas Hapkemeyer GLÜCKSPERSPRECHEN -559-1	14,—
Heinrich Harrer Museum LEBENSWEGE -339-9	27,—
Lore Heuermann MOVING ON THE PLANET -410-5	29,—
Lore Heuermann METALL ÄNDERT ZEIT -468-6	22,—
Lore Heuermann ERDE: BEWEGTES IM WANDEL -505-8	29,—
Lore Heuermann WIND UND WOLKEN -568-3	19,—
Tomas Hoke KOSMOSE – MONOGRAFIE -585-0	34,—
Lisa Huber SCHNITTE -380-1	14,90
Lisa Huber EINS VOM ANDERN -529-4	29,—
Lisa Huber DAVIDS HARFE -554-6	20,—
Lisa Huber STEINE -578-2	29,—
GUIDO KATOL -560-7	39,—
Cornelius Kolig AN DEN KLON -341-2	49,—
Cornelius Kolig – AUTONOME ZEICHNUNGEN ... -423-5	35,—
Cornelius Kolig DAS PARADIES -499-0	50,—
Kunstwerk Krastal KUNST IM STEINBRUCH -409-9	32,—
Eric Kressnig CASE STUDIES -486-0	24,—
Maria Lassnig BE-ZIEHUNGEN UND MALFLÜSSE -219-4	29,—
Robert Lettner DAS SPIEL VOM KOMMEN UND GEHEN -567-6	39,—
Josef Linschinger (Hg.) VERTIKAL – DIAGONAL – HORIZONTAL -207-1	19,—
Josef Linschinger (Hg.) INNOVATION -350-4	27,—
Josef Linschinger (Hg.) BILD AUS TEXT (Buch + DVD) -437-2	29,—
URS LÜTHI Monographie -122-7	39,—
HERIBERT MICHL -434-1	30,—
Museum der Wahrnehmung Graz WAHR IST VIEL MEHR -487-7	22,—
Georg Nussbaumer SALON Q -459-4	19,—
Florentina Pakosta WAS MAN NICHT SAGEN DARF -359-7	18,90
Florentina Pakosta DIE DREHTÜR -442-6	15,90
Ferdinand Penker MONOGRAPHIE -464-8	39,—
Max Piva BORDERS -577-5	19,—
Doris Piwonka DER GRUND IST DAS UNGLÜCK DER FIGUR ... -566-9	19,—
Peter Putz DAS EWIGE ARCHIV HEAVY DUTY XS -484-6	29,—
Peter Putz DAS EWIGE ARCHIV – NEW STUFF -513-3	29,—
Franz Reitinger KLEINER ATLAS DER ÖSTERR. GEMÜTLICHKEIT -340-5	19,50
Franz Reitinger KL. ATLAS AMERIK. ÜBEREMPFLINDLICHKEITEN -379-5	24,90
Gerhard Rühm TOTALANSICHT / TOTAL VIEW -546-1	39,—
Alexander Roob CS-VII: ALBERTINA - BILDROMAN -261-3	19,50
GERO SCHWANBERG -520-1	23,—
Max Seibald SHAPES OF SPACE -522-5	35,—
STRABAG Kunstforum HALB ERINNERT, HALB VORHERGESEHEN -537-9	35,—
Johann Julian Taupe FARBZONEN – BILDWELTEN -332-0	39,—
Johann Julian Taupe TAUPE'S WELTENBILDER -394-8	20,—
Johann Julian Taupe PARISER ZIEGEL -478-5	19,—
Johann Julian Taupe DIE FARBEN VON WEISS -514-0	29,—
Johann Julian Taupe IN BEWEGUNG -588-1	25,—
Ulrike Truger WEIBLICH MONUMENTAL -536-2	32,—
Mar Vicente OBJECT AND PAINTING -586-7	25,—
KARL VONMETZ -285-9	26,—
Franz Erhard Walther DAS HAUS IN DEM ICH WOHNE -080-0	29,—
Franz Erhard Walther DIE CONFIGURATIONS ALS WERKLAGER -156-2	17,50
Heliane Wiesauer-Reiterer METAMORPHOSIA -528-7	40,—
Egon Wucherer MALEREI -477-8	35,—
Museum mod. Kunst, Wien (Hg.) ERWIN WURM -151-7	34,—
Thomas Zaunschirm MEINA SCHELLANDER – KOPF UND QUER -236-1	39,—

## KUNSTTHEORIE PHILOSOPHIE BIOGRAPHIE ARCHITEKTUR €

ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA -056-5	22,50
G. Baruchello/H. Martin WARUM WESHALB Wozu DUCHAMP -121-0	19,—
Ulrich Harb ARCHITEKT FRANZ BAUMGARTNER -218-7	14,90
Gerhard Bott DAMALS, ALS DIE POP-ART NACH DEUTSCHLAND KAM -579-9	25,—
Massimo Cacciari ZEIT OHNE KRONOS -035-0	15,90
Massimo Cacciari DER NOTWENDIGE ENGEL -046-6	15,90
Massimo Cacciari GROSSSTADT BAUKUNST NIHILISMUS -146-3	17,50
Massimo Cacciari WOHNEN. DENKEN. -304-7	15,90
Maria Diederichs WANDERER IN ZWEI WELTEN -453-2	21,90
Günther Domenig STEINHAUS/STONE HOUSE -296-5	24,50
Karl Iro Goldblat ALS ICH VON OTTO MUEHL GEHEILT WERDEN WOLLTE -584-3	18,90
Peter Gorsen DAS NACHLEBEN DES WIENER AKTIONISMUS -419-8	29,—
Peter Gorsen PASSAGEN DER BILDSATIRE DURCH DEN GLOBALEN ... -498-3	24,90
Felix Philipp Ingold KÖRPERBLICKE -592-8	24,—
Joachim Jäger ROBERT RAUSCHENBERG -250-7	25,90
Jole De Sanna LUCIO FONTANA -152-4	25,90
Knud Jensen MEIN LOUISIANA-LEBEN, Werdegang eines Museums -081-7	29,—
Wolfgang Koelbl TOKYO SUPERDICHTER -281-1	15,90
Kunsthalle Wien (Hg.) OSKAR SCHLEMMER -215-6	13,90
Donald Kuspit DER KULT VOM AVANTGARDEKÜNSTLER -139-5	23,90
M. Lingner/F. E. Walther ZWISCHEN KERN UND MANTEL -028-2	14,50
Daniele Rousset (Hg.) OTTO MÜHL AUS DEM GEFÄNGNIS -214-9	19,50
RICARDO PORRO -144-9	42,—
James E. B. Breslin MARK ROTHKO -301-6	39,50
N. N. Schönberg ARNOLD SCHÖNBERG, LEBENS- GESCHICHTE ... -226-2	25,—
Fred Orton FIGURING JASPER JOHNS – ALLEGORIE ... -235-4	25,90
Siegfried J. Schmidt ZWISCHEN PLATON U. MONDRIAN -381-8	23,90
S. J. Schmidt PASSAGEN – TRANSITIONS – HYPER -504-1	24,90
Richard Wall WITTGENSTEIN IN IRLAND -260-6	15,90
Richard Wall KLEMENS BROSCHE -289-7	15,90
Franz Erhard Walther WORTWERKE -044-2	15,90
Franz Erhard Walther ARCHITEKTUR – VERNICHTUNG ... -333-7	18,90

## LITERATUR ESSAYS €

Thomas Antonic FLACKERENDE FELSBILDER ÜBLER NACHTVÖGEL -561-4	18,90
Thomas Antonic W. BAUER – WERK, LEBEN, NACHLASS, WIRKUNG -574-4	27,—
.aufzeichnungssysteme IM GRÜNEN -562-1	13,90
.aufzeichnungssysteme GRATE -594-2	13,90
Reinhold Aumaier WIENGREDIENZIEN -387-0	13,90
Paul Pechmann (Hg.) WOLFGANG BAUER -411-2	28,—
Wolfgang Bauer DER GEIST VON SAN FRANCISCO -470-9	23,90
Wolfgang Bauer DER RÜSSEL -530-0	23,90
Belmen O DER NACKTE SOLDAT -239-2	13,90
Belmen O FINIS BREST -336-8	24,90
Joe Berger HIRNHÄUSL -443-3	18,90
J. Danielczyk / T. Antonic (Hgg.) JOE BERGER „DENKEN SIE!“ -457-0	18,90
Joe Berger VON BESTSELLERN UND RIESENGROSSEN BRÜSTEN -480-8	18,90
Chris Bezzel TAGEBUCHTAGE -510-2	18,90
Chris Bezzel N A M O R -542-3	18,90
Friedrich W. Block POESIS -527-0	18,90
Friedrich W. Block IM ÜBERGANG -563-8	13,90
Arnolt Bronnen O. S. -165-4	18,90
Günter Brus NACH UNS DIE MALFLUT! -335-1	18,90
Bruseum/Neue Galerie Graz (Hg.) NACH DER DÄMMERUNG -569-0	25,—
Jan Christ KLEIST FIKTIONAL -254-5	9,90
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong) EX. EX. MAGGI -213-2	18,90
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong) MATRIX LOUVRE -323-8	18,90
Crauss. MOTORRADHELD -444-0	18,90
Adelheid Dahimène BUTTERMESSER DURCH HERZ -375-7	13,90
Paul Divjak HINTER DER BARRIERE -395-5	14,90
Paul Divjak UNTER EINER LEUCHTEND GRÜNEN WIESE ... -469-3	13,90
Paul Divjak DAS WAR POP -509-6	13,90
Paul Divjak TAMAGOTCHI TANZMUSIK -558-4	13,90
Paul Divjak DARDANELLA -587-4	13,90
Ulrike Draesner REISEN UNTER DEN AUGENLIDERN -238-5	13,90
Thomas Eder (Hg.) KOSMÖSCHEN STEIGER -515-7	13,90
Sylvia Egger (Dadasophon) STILL DIALING ALICE -445-7	18,90
Günter Eichberger GESICHT AUS SAND -255-2	13,90
Günter Eichberger ÜBERALL IM ALL DERSELBE ALLTAG -306-1	13,90
Günter Eichberger NEIN -388-7	13,90
Günter Eichberger ALIAS -425-9	13,90

Günter Eichberger HALBER FLÜGEL -462-4	13,90
Günter Eichberger DIE NAHRUNG DER LIEBE -491-4	13,90
Günter Eichberger WIMPERNTIERCHEN -523-2	13,90
Günter Eichberger FERIENMÖRDER -547-8	18,90
Günter Eichberger HIRN OHNE GRENZEN -564-5	13,90
Günter Eichberger STUFEN ZUR VOLLKOMMENHEIT -593-5	13,90
Daniela Emminger LEBEN FÜR ANFÄNGER -360-3	13,90
Gunter Falk WORTE WAREN EINMAL MENSCHEN -524-9	23,90
Brigitta Falkner TOBREVIERSCHREIBERBOT -188-3	13,90
Brigitta Falkner FABULA RASA -307-8	18,90
Leopold Federmair MONUMENT UND ZUFALL -128-9	13,90
Leopold Federmair DER KOPF DENKT IN BILDERN -195-1	13,90
Gundi Feyrer DIE FREMDE -324-5	18,90
Gundi Feyrer BILDERWASSER -446-4	13,90
Gundi Feyrer DIE TRINKERIN ODER MEIN LEBEN UND ICH -472-3	18,90
Gundi Feyrer DAS RAUSCHEN DER TAGE -508-9	13,90
Franzobel DIE MUSENPRESSE -134-0	18,90
Franzobel DER SCHWALBENKÖNIG -386-3	19,90
Franzobel / Franz Novotny FILZ -449-5	18,90
Franzobel DIE SEEMANNSBRAUT ODER UNDINES RETTUNG. -473-0	13,90
Natascha Gangl WENDY FÄHRT NACH MEXIKO -531-7	13,90
Anselm Glück GEMEINSAM ÜBEN -488-4	13,90
K. Amann/E. Früh MICHAEL GUTTENBRUNNER -171-5	18,90
Michael Guttenbrunner ÜBER BILDENDE KUNST UND ARCHITEKTUR -521-8	24,90
Sabine Hassinger PUTZBUCH -356-6	13,90
Eberhard Häfner KIPPFIGUREN NIPPFIGUREN -269-9	13,90
Eberhard Häfner GEIGENHARZ. GEDICHTE -346-7	13,90
Russell Hoban ANGELICA'S GROTTE -314-6	24,50
Max Höfler TEXAS ALS TEXTITEL -454-9	13,90
Max Höfler WIES IS IS -517-1	18,90
Max Höfler ARBEIT FREIZEIT GEWALT -572-0	18,90
D. Holland-Moritz FAN BASE PUSHER -426-6	13,90
D. Holland-Moritz PROMOTER -471-6	13,90
D. Holland-Moritz THE DAILY PLANET -555-3	18,90
Felix Philipp Ingold FORTSCHRIFT -548-5	13,90
Felix Philipp Ingold NIEMALS KEINE NACHTMUSIK (Buch + CD) -557-7	17,90
Felix Philipp Ingold DIE BLINDGÄNGERIN -581-2	19,—
Felix Philipp Ingold KÖRPERBLICKE -592-8	24,—
Felix Philipp Ingold ENDNOTEN -597-3	24,—
Urs Jaeggli WEDER NOCH ETWAS -427-3	13,90
Urs Jaeggli KUNST IST ÜBERALL -506-5	18,90
Urs Jaeggli HEIMSPIELE -532-4	13,90
Gerhard Jaschke GEMISCHTE FREUDEN -573-7	18,90
Mark Kanak TRACTATUS -589-8	29,90
Sebastian Kiefer „DICHTER ICH IN WORTEN, WENN ICH DENKE?“ (2 Bd.) -460-0	49,—
Sebastian Kiefer PARODIE UND TOTALITÄT -551-0	9,90
Ilse Kilic OSKARS MORAL -197-5	9,90
Ilse Kilic ALS ICH EINMAL ZWEI WAR -245-3	13,90
Ilse Kilic DIE RÜCKKEHR DER HEIMLICHEN ZWEI -275-0	13,90
Ilse Kilic MONIKAS CHAOSPROTOKOLL -347-4	13,90
Ilse Kilic VOM UMGANG MIT DEN PERSONEN -376-4	13,90
Ilse Kilic DAS WORT ALS SCHÖNE KUNST BETRACHTET -428-0	13,90
Ilse Kilic BUCH ÜBER VIEL -475-4	13,90
Ilse Kilic WIE DER KUMMER IN DIE WELT KAM -503-4	13,90
Ilse Kilic DAS SICH SELBST LESENDE BUCH -543-0	13,90
Ilse Kilic DAS BUCH, IN DEM SIE KONTAKT AUFNEHMEN -582-9	13,90
Ralf B. Korte FORWARD SLOPE -276-7	13,90
Ralf B. Korte D'ANNUNZIO. D'ANNUNZIO. -429-7	18,90
Ralf B. Korte NEULICH WAR SCHON ODER -525-6	18,90
Margret Kreidl IN ALLEN EINZELHEITEN -220-0	13,90
Hans Kumpfmüller GUGARUZSAHARA -404-4	13,90
Benedikt Ledebur POETISCHES OPFER -221-7	18,90
Li Mollet UND JEMAND WINKT -590-4	15,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2006 -401-3	14,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2007 -418-1	14,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2008 -436-5	14,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2009/10 -452-5	14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2010/11 -466-2	14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2011/12 P. Handke -479-2	14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2012/13 J. Winkler -492-1	14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2013/14 G. Januš -507-2	14,90
Florian Neuner JENA PARADIES -364-1	13,90
Florian Neuner ZITAT ENDE -405-1	13,90
Andreas Okopenko METEORITEN -230-9	18,90

Andreas Okopenko GESAMMELTE AUFSÄTZE-I -279-8	18,90
Andreas Okopenko GESAMMELTE AUFSÄTZE-II -292-7	18,90
Andreas Okopenko DIE BELEGE DES MICHAEL CETUS -318-4	13,90
Andreas Okopenko STREICHELCHAOS -362-7	13,90
Peter Patzak DER GEIST DER FARBE -369-6	24,90
Georges Perec TISCH-ORDNUNGEN -502-7	13,90
Peter Pessl BLUMARINE -231-6	13,90
Peter Pessl DIE DAKINI-DIALOGE -397-9	13,90
Peter Pessl DAS WEISSE JAHR -430-3	18,90
Peter Pessl FORMIERT AUS LUFT -455-6	18,90
Peter Pessl DER TEMPEL DER LU -495-2	13,90
Peter Pessl WIESENROM! WIESENMEIN! -533-1	18,90
Peter Pessl MAMAMAUS MANDZUKIC -571-3	13,90
Walter Pilar LEBENSSEE ~~~ GERADE REGENBÖGEN -327-6	18,90
Walter Pilar LEBENSSEE ~~~~ WANDELALTER -526-3	18,90
Walter Pilar LEBENSSEE ~~~~~ WANDELALTAR -565-2	18,90
Walter Pilar IN KRUMAU UND ANDERSWO -374-0	21,90
Jörg Piringer DATENPOESIE -583-6	18,90
Ronald Pohl POUND IN PISA DIE BADEKÜSSER -489-1	13,90
Ronald Pohl DIE AKTE DES VOGELSGANGS -516-4	13,90
Ronald Pohl KIND AUS BLAU -556-0	13,90
Francis Ponge MALHERBARIUM -337-5	18,90
Francis Ponge DER TISCH -474-7	13,90
Sophie Reyer BABY BLUE EYES -431-0	13,90
Sophie Reyer MARIAS -494-5	13,90
Mario Rotter AUS DER FISCHWELT -272-9	18,90
Mario Rotter SILBERFISCHE UND URINSEKTEN -377-1	18,90
Gerhard Rühm DIE WINTERREISE DAHINTERWEISE -087-9	29,90
Gerhard Rühm VON GRAZ NACH GRINZING ODER ROBERT ... -461-7	13,90
Gerhard Rühm HUGO WOLF UND DREI GRAZIEN, LETZTER AKT -496-9	13,90
Gerhard Rühm LÜGEN ÜBER LÄNDER UND LEUTE -539-3	13,90
Gerhard Rühm DREI PERSONEN WOLLEN GUTER LAUNE SEIN -544-7	13,90
Gerhard Rühm POETIK DER SCHREIBMASCHINE -580-5	13,90
Gerhard Rühm HERO LIEST GRILLPARZER ... / KUCHEN UND PROTHESEN -596-6	13,90
Nikolaus Scheibner AUCH EINE METAMORPHOSE -278-1	13,90
Clemens Schittko WEITER IM TEXT -534-8	13,90
Ulrich Schlotmann IN DIE FEUCHTEN WÄLDER GEHEN -182-1	13,90
Ulrich Schlotmann/Zeitblom BLUTEN, WALD -257-6	13,90
Ulrich Schlotmann DICHTARBEIT – PROZESSE DES SCHREIBENS -550-8	18,90
S. J. Schmidt DAS PROJEKT -458-7	13,90
Karin Schöffauer DES ABENDS SCHRÄGE BAHN -398-6	9,90
Sabine Scholl GUT IM BILD -136-4	9,90
Sabine Scholl ALLE IHRE KÖRPER -199-9	13,90
Helmut Schranz BIRNALL -441-9	13,90
Helmut Schranz BIRNALL. SUADA -518-8	13,90
Franz Schuh LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT -031-2	18,90
Franz Schuh DAS PHANTASIERTE EXIL -088-6	9,90
Franz Schuh DER STADTRAT -166-1	18,90
Birgit Schwaner LUNARISCHE LOGBÜCHER -415-0	13,90
Stefan Schweiger KIEFER. FÄDEN. SHOAH -447-1	13,90
Stefan Schweiger RUPTUS. MARKTGESCHEHEN -490-7	13,90
Stefan Schweiger LIEGEN BLEIBEN -545-4	18,90
Stefan Schweiger HYPNOS REDANCE -591-1	18,90
Waltraud Seidhofer GEHEN. EIN SYSTEM -368-9	13,90
Lisa Spalt GRIMMS -413-6	13,90
Dieter Sperl ALLES WIRD GUT -224-8	13,90
Dieter Sperl RANDOM WALKER -378-8	24,90
Dieter Sperl ABSICHTSLOS -414-3	17,90
Dieter Sperl VON HIER AUS -481-5	13,90
Dieter Sperl DER STEHENDE FLUSS -595-9	13,90
Enno Stahl (& NOCH) EINE SIZILIANISCHE REISE -271-2	13,90
Enno Stahl HEIMAT & WELTALL -440-2	13,90
Dominik Steiger SPUK & GEFLUNKER -500-3	18,90
Gertrude Stein THE MAKING OF AMERICANS -071-8	48,—
Gertrude Stein DIE WELT IST RUND -117-3	16,90
Gertrude Stein THE FIRST READER -295-8	19,50
Fritz Widhalm WARUM STARB DER SCHÖNE MANN? -310-8	13,90
Daniel Wisser DOPPLERGASSE ACHT -338-2	13,90
Hansjörg Zauner MEIN MUND DAS SAEGELOCH HANDTUCH -206-4	9,90
Hansjörg Zauner DIE TAFEL SCHREIBT -482-2	13,90
Hansjörg Zauner SIE IST IM LIEBLINGS-SONG MIT SKISTÖCKEN ... -501-0	18,90
Hansjörg Zauner 99.144 GEDICHTNASENLÖCHER ... -549-2	13,90